

„Die Meisterschaft ist Schnee von morgen“

Mit Erfurts Teamchef Martin Spelda sprach Jens Hirsch vor dem Spitzenspiel der Tennis-Bundesliga gegen Aachen

Es ist Halbzeit in der Tennis-Bundesliga, wie fällt nach vier von neun Spielen Ihr Fazit aus?

Bis jetzt ist bei drei Siegen und nur einer knappen Niederlage gegen Halle alles in Ordnung. Wir wollen in erster Linie den Klassenerhalt schaffen, dafür brauchen wir wahrscheinlich noch zwei Punkte.

Klassenerhalt? Wenn Sie am morgigen Freitag als Dritter den Tabellenführer Aachen bezwingen, ist die Meisterschaft doch wieder offen.

Nein, überhaupt nicht. Die Meisterschaft ist Schnee von morgen, daran denken wir gar nicht. Wir schauen von Spiel zu Spiel, bereits am Sonntag haben wir dann wieder eine schwierige Auswärtspartie in Neuss.

Dabei wird ihnen morgen aufgrund einer Regel die Nr. 1 Andreas Seppi fehlen.

Das ist richtig. Die Regel besagt, dass Top 30-Spieler, die an einem ATP 500 Turnier, wie jetzt in Hamburg, teilnehmen, nicht in der gleichen Woche Bundesliga spielen dürfen. Das betrifft bei uns Andreas Seppi und bei Aachen Philipp Kohlschreiber und Florian Meyer.

Gehen ihre Rot-Weißen dann nicht als Favorit in die Partie?

Im Gegenteil, auch ohne die beiden Spitzenspieler hat Aachen noch acht Spieler unter den ersten 150 der Weltrangliste.

Wen stellen Sie denen entgegen?

Das weiß ich jetzt noch nicht. Ich telefoniere stündlich mit

unserem Hauptsponsor Olaf Waldhoff und Trainer Leo Friedl. Wir beobachten das Turnier in Hamburg, wo zum Beispiel Lukas Rosol heute noch Doppel spielt. Wir sind mit allen Spielern im Kontakt.

Sie trainieren seit 1999 beim ETC Rot-Weiß, wie hat sich das Tennis in Thüringen seit dem entwickelt?

Ich kann nur für Rot-Weiß sprechen. Bei uns hat sich seit dem viel verbessert, ich trainiere derzeit über 100 Kinder. Bei den diesjährigen Landesmeisterschaften der U14-U18 haben wir vier von sechs Titeln gewonnen. Talente haben wir genug, leider gibt es keine Tennisklasse am Sportgymnasium, das würde die Ausbildung noch weiter verbessern. Hier sind der Verband



Der Erfurter Teamchef Martin Spelda schlägt auch heute noch einen guten Ball. Foto: Marco Schmidt

und die Vereine noch mehr gefragt, sich dafür zu engagieren.

Zum Abschluss müssen sie jetzt aber noch einen Tipp für morgen abgeben.

Nein, ich werde nicht tippen, weil ich momentan ja noch gar nicht weiß, wen wir aufstellen werden. Fest steht jedenfalls, dass alle Zuschauer tolles Tennis erleben werden.